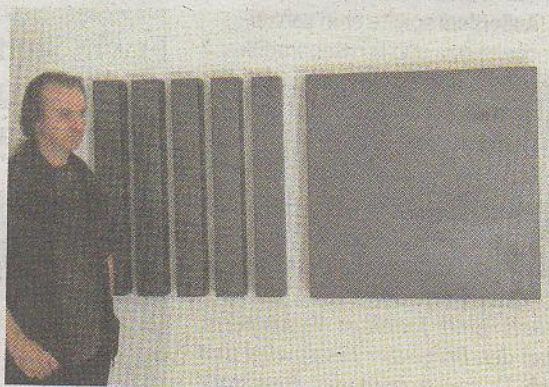


Peter Hotzy (rechts) dokumentiert Spuren der Zeit in Fotografien. – Manfred Mörth (rechts unten) baut auf Proportionen



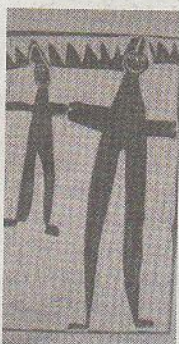
# Proportionen,

Zeitspuren, Schönheit, Wasserfall und Kürbis: Begegnung mit Peter Hotzy, Manfred Mörth, der Kunstwerkstatt de La Tour, Andreas Klimbacher und Norbert Klavora.

WILLI RAINER

Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding“, singt die Marschallin im Rosenkavalier, „Wenn man so hinlebt, ist sie rein gar nichts. Aber dann auf einmal, da spürt man nichts als sie. Sie ist um uns herum, sie ist auch in uns drinnen. In den Gesichtern rieselt sie, im Spiegel da rieselt sie, in meinen Schläfen fließt sie.“

Spuren, die die Zeit hinterlässt, untersucht Peter Hotzy in seinen neuesten Arbeiten. Er liest sie ab in Korrosionen, Abnutzungen



Ohne Hintergedanken: Beispiel aus der aktuellen Schau in der Galerie de La Tour in Klagenfurt

RAINER (4)

oder Zerfallsprodukten und dokumentiert sie in Fotografien, Drucken, Objekten und reliefartig angelegten Textil-Papier-Kombinationen. Manchmal verpackt er seine aufgefundenen „Zeitspuren“ im Recycling, indem er eigene, ältere Arbeiten zu handgeschöpftem Papier verarbeitet. Meist drauf bedacht, aus der Fläche heraus in den Raum aufzubrechen. Zeit bleibt als Dimension auch Hotzy unbegreiflich.

**Peter Hotzy.** Kraigher-Haus. Feistritz im Rosental. Tel. vereinb. (042 28) 3220. Fr, Sa. So. 11-18 Uhr. Bis 10. Oktober